

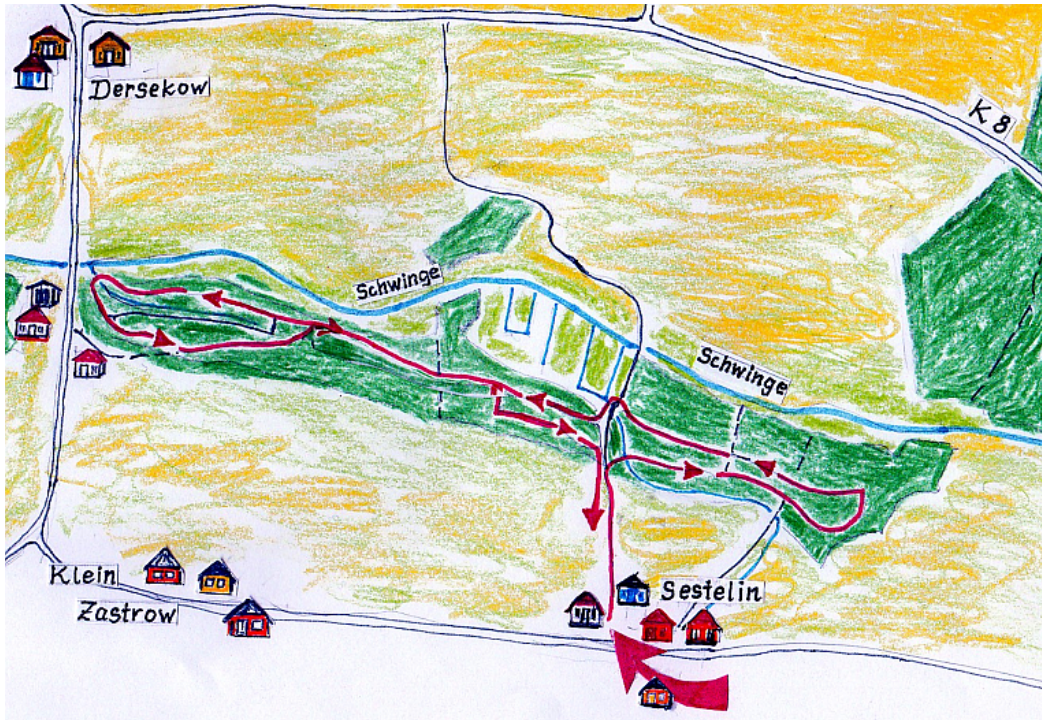
## Rundwanderung auf dem Oszug Dersekow

**Anfahrt:** Von Greifswald auf der B 96 über Dargelin nach Sestelin

**Start:** Sestelin, Bushaltestelle

**Strecke:** 8 km Feld- und Waldwege

**Wanderroute:** → → →



Wir nähern uns dem Geotop „Oszug Dersekow“ aus der Perspektive des südlich gelegenen Sestelin, einem Ortsteil der Gemeinde Dargelin. Das kleine Dorf liegt an der Durchfahrtsstraße nach Klein Zastrow. In der Nähe der Bushaltestelle suchen wir einen Parkplatz.

Sestelin geht auf eine slawische Ortsgründung zurück. Zwei spätslawische Siedlungen westlich und südlich des Ortes sind archäologisch nachgewiesen. Von 1284 an war das Gut Sestelin wie auch das benachbarte Klein Zastrow im Besitz der von Blixen. 1848 wurde Carl Emil Weissenborn auf Loissin neuer Gutsherr.

Unsere Wanderung starten wir an der Bushaltestelle, überqueren die Durchfahrtsstraße, halten uns dort kurz links, und biegen dann rechts in einen Feldweg ein. Schon jetzt erkennen wir den nahen Wald, durch den wir heute wandern werden. Beim Näherkommen, schiebt sich - im Winter besser sichtbar - ein wallartiger Höhenzug in unser Blickfeld, der Oszug. Das Gebiet hat auch für Reiter seine Reize. Darauf sollten wir uns einstellen.

Oser sind typische Zeugen der letzten Eiszeit. Obwohl sie in der Grundmoränenlandschaft gar nicht so selten vorkommen, sind ihre Verbreitung und die geologische Bezeichnung wenig bekannt. Sie sind aus Spalten des Inlandeises hervorgegangen. Uns fallen sie als bahn-dammähnliche Hügel und Hügelketten von geringer Breite auf und können sich über mehrere Kilometer hinziehen. Ein Os bzw. Oszug wird von Rinnen, den sogenannten Osgräben, flankiert.

Der bewaldete doppelte Oszug bei Dersekow mit angrenzenden bzw. eingeschlossenen Osgräben ist ein charakteristisches Beispiel dieser eiszeitlichen Bildungen. Hier haben sich vorwiegend Laubwälder angesiedelt, darunter Erlen-Eschenwälder. Auf den höher gelegenen Standorten der Wallberge überwiegen die Rotbuchen und Hainbuchenwälder.

Gleich, nachdem wir den Wald betreten haben, biegen wir rechts auf einen schmalen Weg ein. Ein vom Feld kommender tiefliegender Wassergraben wird überquert. Und nun geht es einen guten Kilometer immer in östlicher Richtung weiter. Wir kommen an zwei Kreuzungen vorbei. Links begleiten uns hohe Fichten und rechts ein Quartier mit Jungbuchen. Dann nähern wir uns in einem großen Linksbogen dem Waldrand und haben nun die östlichste bewaldete Ausdehnung des Oszuges erreicht.

Östlich der B 96 setzt sich der Oszug fort, hier in Form der unbewaldeten Heideberge nördlich von Neu Dargelin. Dieser Teil ist mit trockenen Staudenfluren, Gebüsch und Resten von Trockenrasen bewachsen.



Waldrand zum Schwingetal

Nordöstlich schweift der Blick zu den Wiesen an der Schwinge, einem aus der Nähe von Behrenhoff kommenden Bach. An der nun erreichten Kreuzung biegen wir links ab und wandern in nordwestlicher Richtung weiter. Abwechselnd geht es nun durch Nadelwald und Laubmischwald. Den Weg überziehende Brombeerranken bilden tückische Fußangeln!

Das Gelände wird rechter Hand flacher, Windbruch liegt herum. Eine Kreuzung lassen wir unbeachtet und kommen durch ein feuchter werdendes Gelände, in dem sich Bruchwald ausbreitet. Plötzlich schiebt sich von links ein tiefliegender Wassergraben heran, dem unser Weg rechts in Richtung Wiese ausweicht. Dort angekommen, stoßen wir auf einen breiten, ausgefahrenen Weg, der den Wassergraben überquert und bis an ein Wehr an der Schwinge führt. Vor uns breitet sich die ruhige Landschaft des Schwingetals aus.





Schwingetal

Hier biegen wir links in den Wald ab, bis wir erneut an einen Weg stoßen, auf dem wir rechts weiterwandern. An einem Erdwall fallen uns Spuren von lange zurückliegendem Kiesabbau auf.

Aufgrund des sandigen und kiesigen Materials unterlagen Oser häufig dem Abbau. Seit Jahrzehnten stehen Geotope unter Schutz, und sowohl der Kiesabbau als auch jede Reliefveränderung sind verboten.

Wir wandern nun unterhalb des hohen Erdwalls durch lichten Laubwald und bleiben auch bei der nächsten Kreuzung geradeaus. Stattliche Findlinge, die der Gletscher hinterlassen hat, begleiten uns, und ab und zu laden Bänke zur Rast ein. Der Weg führt hier über den Höhenrücken. Manchmal gelingt ein Blick auf die jetzt ganz nahe fließende Schwinge und auf die am Horizont liegenden Dörfer Subzow und Dersekow.



Einladender Rastplatz

Überraschend erblicken wir links im Wald einen Osgraben und dahinter einen zweiten Höhenzug. Wenn eine Gabelung auftaucht, bleiben wir geradeaus und kommen nach knapp 100 Metern an eine Tafel, die Auskunft über das Flächennaturdenkmal „Os bei Dersekow“ und den Standort einer alten Buche gibt.

An der erwähnten Buche werden wir auf dem Rückweg vorbeikommen. Zunächst wandern wir in der bisherigen Richtung weiter. Allmählich geht es abwärts, eine Hochspannungsleitung wird unterquert und der nördliche Waldrand erreicht. Vor uns haben wir erneut die nahe Schwinge, außerdem die Straße nach Dersekow.



Schwingebrücke

Ganz in der Nähe unseres Standortes führt links erneut ein Weg in den Wald hinein. Es ist unser Rückweg, auf dem wir gleich etwas ansteigen, uns an einer Gabelung rechts halten müssen und bis zum südlichen Waldrand kommen. Ein an der Straße stehendes Gehöft gehört schon zu Klein Zastrow.

Vom Waldrand biegen wir im spitzen Winkel links ab und haben nun weiterhin einen schönen Laubwald vor uns. Unser Weg verläuft eine Weile im Osgraben entlang. Zu beiden Seiten begleiten uns die beiden Wallberge.



Vor einem Hochspannungsmast kommen wir erneut auf eine Gabelung zu und stehen nun vor der Wahl. Beide Wege, die sich hier trennen, werden an der alten, als Naturdenkmal und Baumruine ausgewiesenen Buche wieder zusammentreffen. Während der linke Weg durch den Osgraben führt, kommen wir rechts zunächst auf den südlichen Höhenzug und dann an dessen Südhang.

Beide Wege sind breit und schön. Wir beschreiben den rechten Weg, der sich zu Füßen des Wallberges entlang schlängelt. Er kommt genau bei der Buche an.





Ruine des Naturdenkmals

Die einst stärkste Buche des Kreises Greifswald ist im Greisenalter ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Kleinstlebewesen.

Gleich nach der Begegnung mit diesem imponierenden Exemplar alten Waldlebens gehen wir weiter. Ein weiter Linksbogen führt auf die Höhe, auf der uns große Findlinge auffallen. Erneut kommen wir an den bereits bekannten Bänken vorbei, gehen etwas abwärts und bleiben an einer Kreuzung geradeaus. Kurz danach steigt der Wall wieder an, und auf dem nächsten rechts abbiegenden Weg geht es nun weiter auf den südlichen Waldrand zu, wo wir uns erneut links halten müssen.



Am Bruch

An einem trockenliegenden Bruch entlang geht es geradeaus weiter. Der Weg schlängelt sich an trockenliegenden Tümpeln vorbei, immer dem Gelände folgend. Die Häuser von Sestelin sind schon in Sicht. Wir erreichen den breiten Hauptweg, biegen rechts ab und werden nach wenigen Minuten am Parkplatz sein.

R. Hilbert

## Literatur- und Quellenangaben

<https://de.wikipedia.org/wiki/Dargelin> - Weissenborn

<https://www.wikiwand.com/de/Dersekow> - Weissenborn

[www-gemeinde-loissin.de/seite/207604/zeitgeschichte.html](http://www-gemeinde-loissin.de/seite/207604/zeitgeschichte.html) – Weissenborn

<https://de.wikipedia.org/wiki/Blixen>

Zwischen Beek und Großem Landgraben. Schutzobjekte im Landkreis Ostvorpommern und in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, Hg. Landkreis Ostvorpommern, Untere Naturschutzbehörde 2009, S. 23 u.48/49.

Grafik der Wanderroute und Fotos: R. Hilbert